

Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Gegenwärtig finden zwischen den Ententemächten, den Regierungen der Donau-Staaten und den Vertretern der Donau-Schiffahrtsgesellschaften Verhandlungen statt, die vorerst die Frage der Heimbeförderung von Kriegsgefangenen auf dem Donauwege betreffen. In Deutschland, Deutschösterreich und Ungarn befinden sich noch rund eine Million russische, rumänische und serbische Kriegsgefangene. Ihre Heimbeförderung ist unausschiebbar und muß mit dem Frühjahr in Angriff genommen werden. Der Transport dieser riesigen Massen auf dem Landwege, mittelst Eisenbahn, erscheint jedoch untunlich, und zwar hauptsächlich, weil die Eisenbahnen in Mitteleuropa ohnehin überlastet sind. Man mußte sich daher für den Transport über die Donau entscheiden. Vor einigen Tagen erschien eine Kommission der Ententemächte in Budapest, um dort die bereits in Belgrad begonnenen Verhandlungen in dieser Frage fortzusetzen. In Schiffahrtskreisen wird darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Schiffahrt spätestens Mitte März eröffnet wird, die Lösung der Frage beschleunigt werden müsse, damit die notwendigen Vorbereitungen zur Bewältigung des großzügigen Transportes getroffen werden können. Es ist im Zusammenhange mit diesen Verhandlungen auch der Plan ausgetaucht, die Organisation des Heimtransportes der Kriegsgefangenen auf dem Donauwege und hiermit verbunden auch der gesamte Verkehr auf der Donau einer Zentralleitung zu unterstellen, die nach dem Muster der ehemaligen Zentral-Transportleitung den gesamten Donau-Verkehr von Regensburg bis zum Schwarzen Meere leiten würde, und zwar unter Aufsicht der Entente. Nach diesem Plane würde also die gesamte Donau-Schiffahrt internationalisiert werden, womit jedoch die Aufgabe der Selbständigkeit der bisherigen Schiffahrtsgesellschaften auf der Donau verbunden wäre. Seitens der Letzteren begegnet daher das Projekt entschiedener Ablehnung. Dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen sieht man in interessierten Kreisen schon aus dem Grunde mit begreiflichem Interesse entgegen, weil von der Lösung der Frage des Kriegsgefangenen-Transportes auf dem Donauwege auch die zukünftige Gestaltung der Handelschiffahrt auf der Donau mindestens für das laufende Jahr abhängt.